

Erkñnt täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Anfertigungspreis für die vierteljährliche Correspondenz oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tagelohn erhoben.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Achtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 244.

Sonnabend, den 18. Oktober.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißeustraße 67, R. Penno, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

Montag, den 20. Oktober cr.
keine Sitzung
der Stadtverordneten-Versammlung.
Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung,
Götting.

Telegraphische Depeschen.

München, 16. Oktober. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenversammlung referierte der Abgeordnete Krümer über die Regierungsvorlage, den Waisenschlag betreffend. Der Vorstoß des Referenten, von einer Generalabstimmung abzusehen, wurde einstimmig genehmigt und trat das Haus demnach sofort in die Spezialdebatte über das Gesetz ein. Artikel 1 desselben, welcher die Verwendung des zur Erzeugung von Branntwein und sonstigen Spirituosen benutzten Maises zur Bierbereitung verbietet, wurde nahezu einstimmig angenommen. Ueber Artikel 2 dagegen, welcher die Erhöhung des Waisenschlages von 4 auf 6 M. ausspricht, entspann sich eine lebhafteste Debatte. Vom Referenten Krümer wurde der Antrag des Ausschusses, die Beschlußfassung über den Waisenschlag bis zur Erledigung des Budgets hinauszuschieben, empfohlen. Der Finanzminister motivierte in einstündiger Rede die Vorlage und betonte die Nothwendigkeit, den Waisenschlag auf 6 Mark heraus zu setzen, weil sonst eine Erhöhung der direkten Steuern um 60 bis 80 pCt. unvermeidlich sein würde. Bezüglich des Einführungstermins erklärte der Minister, daß, wenn der Waisenschlag nicht mit dem 1. November in Wirksamkeit trete, sich ein Anfall von 8 Mill. Mark ergeben würde. Der Abgeordnete Bailliant stellte den Antrag, die gebotene Erhöhung nur bis zum 1. Januar 1882 zu bewilligen. Ruppert besprach die Vorlage vom sozialwirtschaftlichen Standpunkte und empfahl den Ausschussantrag, während Frickinger für die Vorlage eintrat. Der Abg. Daler plaidierte für die Einführung einer Wein- und Branntwein-Konsumsteuer und sprach sich auch für eine Besteuerung des Kapitals aus. Der Abg. Freitag, welcher anfänglich für den Ausschussantrag gestimmt hatte, erklärte, daß die Vorlage der Regierung viele Freunde im Hause gefunden habe, welche er für den Entwurf stimmen. Der Finanzminister besprach den Antrag des Abg. Bailliant für unpraktisch, wurde jedoch nicht gegen denselben sein, wenn der Termin der Gültigkeit des Waisenschlages bis zum 1. Juli 1882 hinausgeschoben würde; die Steuerreform werde in kürzester Zeit abgeschlossen sein; ein Branntweinsteuer-Gesetzesentwurf sei in der Ausarbeitung begriffen; ein Weinsteuer würde höchstens 9 Millionen Mark abwerfen; der Antrag einer Compensationssteuer werde überflüssig. Diefelbe würde höchstens 6 Millionen Mark ergeben. Hierauf wird die Sitzung auf morgen vertagt.

Dora.

Nach dem Englischen von Elise Modrach.

(Fortsetzung.)

Die arme Dora fand kein lebenswürdiges Wort der Erwiderung, ihr Herz war so dankbarfüllt, daß sie wußte ihren Gesäften keinen Ausdruck zu leihen. Ronald sah sie betreten an und sie bemerkte seinen Blick.
„Er wird mir wiederum jähnen“, dachte Dora. Sie verfuhr einige Worte über die Freude ihrer Bekanntschaft zu sagen, sie flangen aber so hölzern und ungewandt, daß Ronald sie eiligst unterbrach.
Es wurde im Garten ein kleines aus Wein und Früchten bestehendes Frühstück aufgetragen und man plauderte eifrig von Carlescourt und den theuren alten Freunden, von dem Walle und dem Prinzen Borgfeld, kurz von allerlei Dingen, wovon Dora nichts wußte.
Wer war nur diese Dame mit dem schönen Gesicht und dem schönsten goldigen Haar?
Umringert war das blassste Gesicht, wie auf Ronald's Bilde, das alle Welt so bewunderte. Wie anmüthig sie war! Wie schön wußte sie zu sprechen! Die Worte floßen ihr wie Miltz von den Lippen. Wo hatte Ronald sie nur kennen gelernt. Warum hat er nie von Witz Charteris gesprochen?
„D, wenn ich ihr ähnlich werden könnte!“ dachte Dora und verunderte sich im Stillen, daß Ronald dieses liebreizende Wesen gekannt hatte und sie nicht zum Weibe erwählte.
Valentine suchte immer wieder sich mit ihr zu beschäftigen. Sie wollte sie erst mit in das Gespräch ziehen, erst aber bald aus ihren Lippen, verlegenen Antworten, daß sie ihr die größte Freundlichkeit erwies, wenn sie sie nicht zum Sprechen aufforderte.
Sie verbrachten einige angenehme Stunden mit einander und Lady Charteris ließ sich beim Abschied von Ronald das feste Versprechen geben, daß er sie mit seiner Gattin auf einen ganzen Tag besuchen würde.
Für Dora kam ihr ihre Einladung nicht so sicher

Wien, 16. Oktober. Meldungen der „Polit. Kor.“ Aus Konstantinopel: Das neueste Projekt einer Anleihe von 5¹/₂ Millionen ist in Folge des Nichttrittes der ottomanischen Bank von dieser Kombination gescheitert.
— Aus Cetinje: Die montenegrinische Regierung läßt ununterbrochen Proviant an die albanesische Grenze befördern.
Bukarest, 16. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer ergriß Blarenberg nochmals das Wort und betonte, daß die Opposition in der gegenwärtig verhandelnden Frage keinen Selbstzug gegen das Kabinett unternehme. Wenn die Opposition nach der Regierungsgemacht gestrebt hätte, so hätte sie dieselbe bei der letzten Ministerkrise ergreifen können, bei welcher die Mission, ein neues Kabinett zu bilden, mehreren ihrer Führer angeboten worden sei. Schließlich machte der Redner dem Ministerpräsidenten Brailiano den Vorwurf, die Interessen Rumäniens auf dem berliner Kongresse schlecht vertheidigt zu haben. Der Ministerpräsident erwiderte darauf, er habe keine Kenntnis von dem, was der Redner behauptet. Im Uebrigen sei er überzeugt, daß das Ergreifen der Initiative zu dieser Frage von Seiten der rumänischen Regierung gefährliche Konsequenzen für das Land gehabt haben würde. Epigu trat sodann für die Regierungsvorlage ein.
— Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde von dem Minister des Innern, Gocalnicu, ein Gesetzesentwurf betreffend die Unterfertigung der durch die schlechte Weisernte substanzlos gewordenen und von der Hungersnoth bedrohten Individuen eingebracht.
— Die Deputirtenkammer versammelte sich auf den Wunsch der Regierung heute in den Sektionen, um die gestern eingebrachte Vorlage über die Unterfertigung der nachstehenden Landbesitzer in dringliche Verabreichung zu ziehen. Minister Gocalnicu erklärte, daß diejenigen Gemeinden unterfertigt werden sollten, in welchen kein Korn Mais mehr vorhanden sei, da der Mais die ausschließliche Nahrung der bäuerlichen Bevölkerung bilde.
New-York, 16. Oktober. Nach weiteren Wahlberichten vermehrt sich die republikanische Majorität in Iowa um ca. 5000 Stimmen, während sich dieselbe in Ohio um etwa die gleiche Anzahl Stimmen verringert.
— Wie verlautet, hat der frühere Präsident Grant sich mit Genugthuung darüber geäußert, daß diejenigen, welche falschen und gefährlichen Finanztheorien huldigen, in Ohio eine Niederlage erlitten hätten. Das Land habe viele Jahre hindurch bereits danach gerungen, gesunde finanzielle Grundlagen zu erlangen, es sei daher ganz unverantwortlich, eine Herabsetzung des Münzwertes anzunehmen, Lady Charteris“, sagte Ronald, „dem sie entschließt sich sehr selten zum Ausgehen.“
„Mrs. Carl wird uns sicher unsere Bitte nicht abschlagen“, sagte Valentine mit jenem herzoglichen Lächeln, dem Niemand zu widerstehen vermochte. „Ich hoffe bestimmt, daß sie Sie begleitet, und wir wollen uns bemühen, es ihr bezüglich zu machen.“
Sie bestimmten gleich einen Tag zu dem vorhergehenden Besuche und fuhren dann ab. Ronald's Bitte folgten dem Wagen, bis er ihnen völlig entwand.
„Liebe, einzige Valentine“, rief Lady Charteris, als sie sich außer Hörweite wußte, aus, „wie ist Ronald Carl dazu gekommen? Was hat er an diesem hübschsten, verlegenen Mädchen gefunden, das ihn vermögen konnte, um ihrentwillen alle anderen Lebensansichten aufzugeben und mit ihr in's Exil zu gehen? Ich finde sie nicht einmal hübsch.“
„Sie hat sich unbedingt sehr verändert“, meinte Valentine.
„Verändert!“ unterbrach sie Lady Charteris. „Ja, das will ich meinen, und sie sieht sich obenein sehr unglücklich. Sie streut sich zu sprechen und hat keine Spur von Mäxneren oder vornehmer Haltung. Er muß verblendet gewesen sein.“
„Ich bin fest überzeugt, daß er sie wirklich liebte“, sagte Valentine warm, „und daß er sie noch liebt.“
„Das ist mir eben das Mächtigste“, versicherte die Mutter, „ein jo gewandter Mann wie er, der die Wahl unter den schönsten, gebildetsten Mädchen hatte. Es ist mir unbegreiflich.“
„Grüße nicht weiter darüber, liebe Mama“, sagte Valentine rufzig.
„Sie ist wahrscheinlich sehr nervös und reizbar. Ich habe die feste Absicht, Ronald eine wahre Freundin zu sein, und will versuchen, seine Gattin nach Kräften heranzuziehen und zu bilden.“
Arme Dora! Sie war in ihrer Weise bereits ganz gesund und gebildet, aber das achte Niemand. Man suchte nicht in einer milden Erdbereirliche dem Duft der Rose, noch in einer einfachen Weidenklimme den balsamischen Geruch des Heliotrops, und dennoch wunderte man sich, daß dieses einfache Mädchen, das keine Ahnung von der Welt und ihrem

streben und dadurch den öffentlichen Kredit zu beeinträchtigen.
— Die General-Synode beschäftigt sich morgen mit der Ernennung einer Kommission beauftragt Bevollmächtigung der landesfürstlichen Abge. Hierzu liegt folgender Antrag Carus vor: Hochwürdigste General-Synode wolle beschließen: den Evangelischen Oberkirchenrath zu eruchen, im Einverständnis mit dem Präsidium der General-Synode eine Kommission beauftragt Bevollmächtigung der landesfürstlichen Abge zu ernennen, bei der Zusammenziehung dieser Kommission die provinziellen und konfessionellen Bedürfnisse zu berücksichtigen und zu veranlassen, daß als Ergebnis ihrer Arbeiten der Entwurf der neuen agendariichen Formulare der nächsten General-Synode vorgelegt werde. Zur Befestigung der Trunfsucht proponirt die Synode zwei Anträge, von Engelbert und Gen. und v. d. Gräben. Der Antrag Engelbert lautet: In Anerkennung des dringlichen Bedürfnisses einer geistlichen Befestigung der Trunfsucht beauftragen wir: Hohe Synode wolle beschließen, den evangelischen Oberkirchenrath zu eruchen, bei der hohen Staatsregierung auf den Erlass gesetzlicher Bestimmungen zu wirken, die dahin gehen, 1) daß offenbar trunfene Personen, welche auf der Straße, in Wirthshäusern und an anderen öffentlichen Orten Aergerniß erregen, für strafällig erklärt werden; 2) daß die Wirths, welche offenbar trunfene Personen in ihren Schanklokalen dulden oder ihnen geistige Getränke verabreichen, ebenfalls strafällig seien; 3) daß gewohnheitsmäßige Trinker auch gegen ihren Willen auf Antrag zulässiger Behörden in besonderen Anstalten unterzubringen seien.
— Die „N. A. Z.“ bringt heute in Speerdruck die folgende offizielle Mittheilung: „Unser Vernehmen nach ist es außer Zweifel, daß die Regierung auf das von der Generalversammlung der Berlin-Potsdam-Blagoeburger Eisenbahngesellschaft gestellte Verlangen einer Erhöhung der Konvertirungsprämie von 3 auf 10 A pr. Mille von 300 A nicht eingehen wird. Nach der früheren sehr bestimmten Erklärung der Regierung konnte ein Aenderes auch wohl nicht erwartet werden.“
— Die neuen Werftbauten in Danzig werden als so weit vorgechritten bezeichnet, daß deren vollständige Betriebsstellung für nächstes Frühjahr in Aussicht genommen ist. Die Werftbauten der deutschen Kriegsmarine würden damit in allen ihren Hauptpunkten ihren Abschluß erfahren haben und für die Schiffreparatur und Neubauten auch bei einem doppelten Schiffsstande derselben noch als vollkommen ausreichend erachtet werden können.

Treiben hatte, nicht einen sein gebildeten Verstand, vornehmste Manieren und ein elegantes Benehmen hatte. Man dachte nur daran, sie zu formen und zu bilden, und doch hatte die Natur selbst bei ihr schon gethan, was der Kunst nicht gelangen war.
„Ich hoffe, Dora, daß Du Dich bemühen wirst, Lady Charteris und ihrer Tochter näher zu treten“, sagte Ronald, als er den Wagen aus den Augen verloren hatte, „sie kommen Dir mit so großem Wohlwollen entgegen. Es würde mich auch so überaus glücklich machen, wenn Du Dich ein wenig mit ihnen befreundetest.“
„Ich will es versuchen“, erwiderte sie fröhlich. „Wie schön ist sie, Ronald. Das ist also die Dame, die Du auf Deinem Bilde als Ginevra darstelltest. Erzähle mir mehr von ihr. Du erinnerst Dich ihres Gesichtes Zug für Zug, während Du das meine auch ganz eben so aus dem Gedächtnisse wiedergeben können?“
In diesem Augenblick regte sich die Eifersucht zum ersten Male in dem einfachen, liebenden Herzen.
„D, besser noch“, sagte Ronald lächelnd, dann sah er aber erschrocken auf, denn Dora warf sich laut schluchzend an seine Brust.
„D, Ronald“, sagte sie, „wie wünschte ich um Deinetwillen, daß ich ihr gleiche. Wirst Du mir niemals überdrüssig werden oder gar wünschen, daß Du mich nicht geheiratet hättest?“
Ronald tröstete und beruhigte seine Gattin und legte an diesem Tage gar nicht in sein Aetzier zurück, sondern blieb bei Dora im Garten sitzen und plauderte und erzählte ihr, wie gut und edel Valentine Charteris war.
X.
Ein Mann mit anfänglichen Befinnungen seht selten abschließend. Ronald Carl wurde entristet gewesen sein, wenn man ihn der Unehrenhaftigkeit oder Vernachlässigung gegen seine Gattin angeklagt hätte. Er war der Ansicht, daß Dora sich zu Hause glücklich, als in Gesellschaft fühlte, während sie sich ihr ruhig ihren Willen. Amüthlich wird die Gewohnheit zu einer Macht und so hielt er es mit der Zeit auch für verständlich, wenn sie zurückholte.



Aus Halle und Umgegend.

Am 15. d. Mts., dem 1. Inmatrikulationstage, wurden bei heutiger Universitäts-Immatrikulation 11 Theologen, 2 Juristen, 3 Mediziner, 7 Philosophen, 4 Landwirthe, zusammen 27 Studirende.

Am kaiserlich-königlichen Postdirektionsbezirk Halle sind an Wechselstempelsteuer für September angekommen 7379 M 65 S, für die Zeit vom 1. April bis Ende September 42186 M 60 S, mehr 1392 M 20 S als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

Die Bibliothek der Leopoldino-Carolinischen Akademie ist nimmehr von Dresden nach Halle verlegt. Hier ist, und zwar in den Räumen eines Universitätsgrundstücks, der früheren Chirurgischen Klinik am Domplatz, die Aufstellung beendet worden, so daß die Bibliothek wieder der öffentlichen Benutzung hat übergeben werden können. Der Bestand derselben, welche erst jetzt wieder durch Incorporation der Privatbibliotheken der beiden ehemaligen Präsidenten Dr. Kiefer und Dr. Vehn einen bedeutenden Zuwachs erfahren hat, beläuft sich nach Angabe der „Leopoldina“ auf ungefähr 40000 Bände, welche in folgende 12 Gruppen eingetheilt und demgemäß auch angeordnet sind: A. Gesellschafts-schriften; B. Medizin; C. Chirurgie; D. Materia medica, Pharmacie, Valncologie; E. Mathematik, Physik, Chemie, Astronomie, Meteorologie; F. Anatomie und Physiologie; G. Allgemeine Naturwissenschaften, Zoologie; H. Botanik; I. Mineralogie, Geologie, Geognosie, Petrefactenkunde; K. Geographie und Reisebeschreibungen, Anthropologie; L. Defonomie und Technologie; M. Varia.

Geburtstagen.

Meldung vom 16. Oktober. Aufgehoben: Der Schlosser H. Schmidt, Herrenstraße 11, und M. Kimm, Mittelwache 9. — Der Dr. med. J. H. C. Taucert, Halle, und J. C. Enger, Altenburg. — Der Richter C. A. D. Schay u. J. A. Seidler, Naumburg. — Der Beschäftigte: Der Premier-Lieutenant E. P. Pinnow, Martinsberg 10, und D. Bieler, Mühlweg 31. Geboren: Dem Fleischmeister F. Döring eine T., Bärgasse 7. — Dem Kontrib. P. Eder ein S., Leipzigerstraße 93. — Dem Schuldirector Dr. A. Vogel ein S., Steinweg 23. — Dem Schaffner F. Rote eine T., Wilmersbergerstraße 4a. — Dem Roghändler R. Haake eine T., Diemitz. — Dem Schlosser A. Schmidt eine T., H. Märkerstraße 9. — Ein ungel. S., Fleischerstraße 38. — Dem Schriftf. A. Borjann ein S., gr. Rittergasse 2. — Dem Holzanstaltmacher E. Gröndler ein S., Geißstr. 42. Gestorben: Des Botenmeister A. Beder S. Albert, 1 3/4 M. 6 T. Anstalts, Ludwigsstraße 1. — Des Ziegelbinder V. Beder T. Anna, 1 3/4 M. 20 T. Wagners, Schmeierstraße 8/9. — Des Kaufmann W. Kögler T. todtgeboren, Anhalterstraße 7. — Des Handarbeiter A. Reinhardt T. Anna, 1 3/4 M. 29 T. Drehschulz, Garten-gasse 2/3. — Des Schupfmachermeister A. Schneider T. Frieda, 8 M. 6 T. Wagners und Darmstadt, Altes 5. — Des Restaurateur W. Borchert T. Elisabeth Margarethe, 1 3/4 M. 23 T. Dentists d. Hülls, Schulberg 19.

Wegz-Börseverein zu Halle a. S.

Weizenmehl	00 M	17,00 bis	M 18,00.
do	0	16,00	„ 17,00.
Roggenmehl	0	13,25	„ 14,00.
do	0/1	12,50	„ 13,25.
Futtermehl	0	7,25	„ 7,50.
Roggenkleie	0	5,50	„ 6,00.
Weizenkleie	0	4,75	„ 5,25.
Weizenhafer	0	4,25	„ 4,50.
Gerstemehl	0	15,00	„ 16,00.

Verkäufer bieten auf feste Preise, und da sich auch Käufer abwartend verhalten, wurden trotz des zahlreichen Besuchs nur geringe Umsätze gemacht.

Datum	Barometer	Thermometer	Thermometer	Windrichtung	Windstärke	Witterung	Wind.
Zeit.	Stunde.	Bar. Ein.	Therm. in Grad.	Bar. Ein.	Bar. Ein.	Stunde.	Stunde.
2. Okt.	10	386,5	5,60	7,0	1,90	334,60	57,9 N.O.
16. Okt.	10	387,2	1,60	2,0	1,89	335,31	81,8 —
17. Okt.	7 M.	337,1	0,24	0,8	1,79	335,31	88,2 S.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 16. Oktober Abends am neuen Unterhaupt 1,92, am 17. Oktober Morgens am neuen Unterhaupt 1,92 Meter.

Aus der Provinz.

Naumburg, 15. Oktober. Heute Nachmittag 4 Uhr wurde der Vater- und Brudermörder Kühn in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

Der Besuch bei Lady Chatteris wurde pflichtschuldigst abgesehnet, es war für Ronald ein sehr angenehmer Tag, dessen Ende nach Doras Ansicht nie heranzukommen schien. Sie konnte sich unter den vernommen Damen nicht heimlich fassen, obgleich Lady Chatteris ihr sehr freundlich entgegenkam und Valentine sich ihr zu Gefallen fast aufrieb und sie allein mit sich in den Garten nahm, weil sie dort besser unter vier Augen ihre Schwermüdigkeit zu besiegen und ihr Vertrauen zu gewinnen hoffte.

Doras Herz schien sich mehr und mehr vor der schönen Dame, die ihren Garten und seine Familie so genau kannte, zu verschließen. Ein heftiger, glühender Sturm der Eifersucht hatte die einfache Natur in ihren Tiefen aufgerührt. Ronald führte mit Miss Chatteris Gespräche, von denen sie nichts verstand, sie schienen in allen Gedanken und Gesprächen vollkommen übereinstimmen, und sie stand außerhalb dieses Zauberkreises und sah, daß sie ihn nie betreten konnte. Sie beobachtete in Ronald's Zügen die steigende Bewunderung, wenn Valentine sang und spielte, und ihr bekümmertes Herz wurde bei diesem Anblick immer milder und hoffnungsvoller. Bis hier hatte sie die Eifersucht nicht gekannt. Dora sah ganz gleichgültig zu, wenn die Gräfin Rosali mit ihrem Gatten scherzte und lachte und ihn bald als Sieger, bald als Besiegten behandelte, aber jedes Lächeln Valentines drang ihr wie ein Dolchstich ins Herz, sie konnte selbst nicht warum.

(Kont. folgt.)

(D.C.) In der Gegend von Ziegenrück hat es in der Nacht vom 14. zum 15. gesehnet, daß die ganze Gegend eingestülft ist. Man hofft, daß der Schnee nicht liegen bleibe, denn nur Wenige haben das Drummet eingefahren; auch sind die Kartoffeln zum großen Theil noch nicht aufgenommen und die Baumfrüchte nicht eingeseimt.

In Stößen goß dieser Tage eine junge Frau in die brennende Petroleumlampe Petroleum ein, durch Aufdruck stellte sich die Flamme dem Oele mit, im Nu stand die ganze Lampe in Flammen und der Ballon zerplatzte. Glücklicherweise kam die Frau mit dem Stücken davon und das Feuer wurde gedämpft. — In einem anderen Falle wurde die Lampe Nachts im Schlafimmer seiner gedreht und explodirte in Folge dessen. Mit Betten wurde nachher der Brand erstickt und so größeres Unglück verhütet.

In diesen Tagen wurde im Dorfe Graunshöh bei Weissenfels unter zahlreicher Theilnahme der Gemeindeglieder u. ein neues Schulgebäude eingeweiht, zu dessen Erbauung Kommerzienrath Nieske in Halle ein Geschenk von 3000 Mark gewährt hat. Der Neubau, im gothischen Styl ausgeführt und mit Schieferdach versehen, ist eine herrliche Zierde des Dorfes.

Sachsen und Thüringen.

Heute früh ist im dreßdener Elbthale der erste Schnee gefallen. Die Höhen der sächsischen Schweiz boten bereits das Bild einer reinen Winterlandschaft und selbst die Häuser der Stadt trugen am frühen Morgen eine leichte Schneedecke. Nachdem die Sonne die trüben Wolken durchbrochen, verschwand rasch die frühzeitigen Vorboten des Winters.

Dresden, 16. Oktober. Der vor Kurzem im Ministerium des Innern angestellte Regierungsrath Dr. Köcher ist bei einem gestern Vormittag zwischen ihm und dem Redakteur der „Zittauer Morgen-Zeitung“, Willig, in der Nähe von Zittau auf böhmischen Gebiete stattgefundenen Pistolen-Duell durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet worden. Als Veranlassung zum Zweikampf werden die beharrlich wiederholten Veranlassungen bezeichnet, mit welchen Köcher in der „Morgen-Zeitung“ seit einigen Jahren verfolgt worden ist.

Vermischtes.

Freunde des Sternhimmels werden darauf aufmerksam gemacht, daß gegenwärtig drei unserer schönsten Planeten gleichzeitig am nächtlichen Firmamente erglänzen, Jupiter, Saturn und Mars. Sie stehen, indem Saturn den mittleren Platz einnimmt, in nahezu gleich weitem Abstände von einander, und zwar in den späteren Abendstunden Mars im Südosten hoch am Himmel, Saturn etwas tiefer im Süden und Jupiter im Südwesten nicht sehr hoch über dem Horizonte. Letzterer, durch seinen hellen Glanz sofort ins Auge fallend, befindet sich im Sternbilde des Wassermanns, Saturn leuchtet mit matterem Lichte, aber immer noch hervorragend genug, in der fernernarmen Gegend des westlichen Fischbannes, Mars steht mit seinen lebhaften rötlichen Strahlen im Stiere rechts unterhalb der bekannten Gruppe Plejaden. Saturn weilt eben in seiner Erdnähe und hat sein Ringthier ziemlich weit geöffnet, wie man das schon mit einem unserer stärksten Fernrohre wahrnehmen kann. Jupiter mit seinem vierfachen Trabantenheer, das ebenfalls mittelf ein solches Instrument leicht beobachtet werden kann, hat seine Erdnähe bereits verlassen, und Mars wird nach einiger Zeit in dieselbe eintriften.

(Der Schach Napoleon I.) Der römische Korrespondent eines moskauer Blattes berichtet demselben folgenden interessanten Fall: Am 27. September empfing der Papst die Pilger aus Tolosa in Audienz. Unter denselben befand sich auch eine Frau, welche vorkam, dem heiligen Vater etwas sehr Wichtiges mittheilen zu wollen, zu welchem Zwecke sie um eine geheime Audienz bat. Befragt, worin diese wichtige Mittheilung bestuhe, antwortete die Frau, daß sie das nur seiner Heiligkeit allein unter vier Augen mittheilen könne. Der Papst, hierüber benachrichtigt, verneigte die „geheime Audienz“ und die Frau mußte vor allen übrigen Kronmännern dem heiligen Vater mittheilen, daß sie von ihrer sterbenden alten Mutter folgendes erfahren habe: „Als Napoleon I. von Moskau flüchten mußte, vergrub derselbe in einem russischen Dorfe seinen Schatz im Werthe von 6 000 000 Rubel in Gold. Diesen Schatz könne jetzt nur der Papst in Gemeinschaft mit einem Kapuzinerorden finden und ausheben.“ Diese Legende, bemerkt der russische Korrespondent, sei im Vatikan ziemlich ernst aufgenommen worden.

(Musikalisches Duell.) Einem Privatbriefe aus Rom entnehmen wir folgende seltsame Mittheilung: Zwei Freunde, Italiener von Geburt, beide weit über die Grenzen ihres Vaterlandes hinaus bekannte Musiker, gerietzen während einer fidelem Sitzung ihres Vereins im bekannten Café Greco in Streit. Letzterer endigte mit einer Herausforderung zum Zweikampf. Die Freunde und Bekannten der beiden Kontrahenten boten Alles auf, um die Angelegenheit beizulegen. Leider scheiterten all ihre diesbezüglichen Bemühungen an der Unverjährlichkeit der beiden Gegner. Trotzdem war man in dem betreffenden Bekanntenkreise bestrebt, den Zweikampf nicht zum blutigen Ausgange kommen zu lassen. Um ein unblütiges Ende zu ermöglichen, erband man für die unversöhnlichen Gegner eine neue Kampfesart, — ein musikalisches Duell. Beide Kontrahenten mußten sich vorher verpflichten, jede Art des Duells, welche man ihnen in Vorschlag bringen würde, anzunehmen. Nachdem dies geschahen, wurde beschlossen, daß beide Kontrahenten ihren Streit im Pianoforte ausfechten sollten. Beide Gegner wurden verpflichtet, so lange Musik zu spielen, bis einer von ihnen aus Ermattung zu spielen aufhören würde. Der am längsten Spielende sollte der Sieger sein. Während des Kampfes durften die Spieler die Finger nicht von den Tasten herantreten, dagegen durften Speisen und Getränke den Duellanten durch Mittelspersonen verabfolgt

werden. Als Musikstück wurde Verdi's „El Trovatore“ bestimmt. Die Gegner sollten diese Oper durchspielen und nach ihrer Beendigung immer wieder von vorn anfangen. — Das Spiel begann nimmehr in Gegenwart der üblichen Zeugen und des erwählten Ehrenrichters. Letzterer hatte leider keine Ahnung, daß dieser Zweikampf ein so überaus trauriges Ende nehmen würde. 12 Stunden hatten die Gegner bereits gespielt, ihre Gesichter waren in Folge der inneren Erregung und der Anstrengungen des Spiels geröthet, ihre Augen traten aus dem Kopfe, ihre Hände schwellen an. Und democh half kein Jureden und Witten der anwesenden Fremde und Zeugen, nimmehr aufzuhören und sich zu verjähnen. Nach Verlauf von 22 Stunden brach einer der Spielenden mit lauten Aufschrei zusammen — ein Nervenschlag hatte seinen Leib um das Ende gemacht. Gleich darauf fiel auch der Andere bewußtlos vom Stuhl. (K. d. r. S.) Die New-Yorker Polizei hat angeordnet, daß ihre Beamten, wo sie bemerken, daß Kinder von ihren Wärterinnen ungesüßlich behandelt werden, davon Anzeige machen, damit die betreffenden Eltern benachrichtigt und nach Befinden weitere Schritte gethan werden können. Auch in manden deutschen Großstädten dürfte es gut sein, wenn die Polizeibehörde nachdrücklich angewiesen würde, ein Auge zu haben für die Wohlthaten und Genußlosigkeit, die von Diensthöfen an ganz jungen Kindern verübt werden. Namentlich aber könnte und sollte das Publikum die Behörden dabei unterstützen, indem Jeder, der Zeuge einer unglücklichen Wesen verübten Brutalität wird — wer öffentliche Anlagen und Parks besucht, weiß, wie oft Gelegenheit dazu wäre! — Dies geeigneten Weis, zur Kenntniß brachte. Dazu bedürfte es in den meisten Fällen wohl nur, daß man des vorübergehenden Herrn um Herbeiführung eines Polizeibeamten täte und mittlerweile Wacht hielte bei dem Kinde und seiner Mütterin. Unter die Gewissenhaftigkeiten dieser Art gehört übrigens nicht bloß die thätigste Mißhandlung durch gesundheitsgefährliches Schlagen, Stoßen, Zerren u. s. d., sondern nicht minder die das Leben der Kleinen bedrohende Nachlässigkeit in der Beaufsichtigung. Während diese an einem Wasser, einem Mühlbarte, einem Ufer oder an einhergehenden Wagen, Reitern, Bahnzügen spielen, schwacht die untreue Wärterin eifrig mit einer Collegen, oder lost mit einem Soldaten, oder kein Gedanke auf das verlassene, gefährdete Kind gerichtet. Sollen und müssen wir denn zu dem Thiergärtner auch noch Kindererschüßer-Beraine stiften?

Paris, 14. Oktober. Im Frankreich seit seit der Begründung des Kaiserreichs bis zum Sturz Napoleons III. mehr als 3000 Adels-ernennungen vollzogen worden. Napoleon I. ernannte 9 Prinzen, 32 Herzöge, 385 Grafen und 1090 Barone, die Restauration 17 Prinzen, 20 Herzöge, 70 Marquis, 63 Grafen, 62 Vicomtes, 215 Barone und außerdem wurden 785 Adelsbezeichnungen ausgegeben. Die Juli-monarchie begünstigte sich mit 3 Herzögen, 19 Grafen, 17 Vicomtes, und 59 Baronen, Napoleon III. endlich ernannte 12 Herzöge, 19 Grafen und Vicomtes, 21 Barone und autorisirte 368 einfache Adelsbezeichnungen. — Der „Figaro“, der immer für der Sage nach allerlei Kuriositäten ist, hat herausgebracht, daß das gegenwärtige Ministerium ein Ministerium der ist, denn außer dem Präsidenten der Republik führen mit einer oder zwei Ausnahmen sämtliche Mitglieder den Buchstaben in ihrem Namen.

Am Madrid wird gemeldet: Ein Sturmweber erzeugte eine furchtbare Ueberfluthung im Tale von Murcia, Jiliscoa undo und Sagura traten aus und setzten das ganze reich kultivirte, mit Städten und Dörfern besetzte Thalboden unter Wasser. Die Eisenbahn zwischen Alicante, Cartagena und Murcia ist mehrfach unterbrochen. Die Städte Orihuela, Grevillene, Torrequera, Venicjan und Murcia-Borchart sind unter Wasser. Die Fluth wuchs gestern früh rüchlich um mehrere Meter. Zahlreiche Verluste an Menschenleben. Materialer Schaden wird vorläufig auf fünfzig Millionen Pesetas geschätzt. Große Bewüstungen sind in Andalusien zu sehen. Details fehlen, da fast sämtliche Telegraphenverbindungen zwischen Madrid und den südlichen Provinzen unterbrochen sind.

Ueber den Menschen der Steinzeit ist der Rüste des Laboga-See's gehen dem „Golos“ interessante Mittheilungen zu, denen wir nachstehendes entnehmen: Auf dem anthropologischen Kongress in Moskau bot eine Mittheilung des Professors Anostranow über seine funde an der Rüste des Laboga-See's ganz besonders hervorragendes Interesse. Im vergangenen Jahre wurden beim Graben neuer Kanäle an der Rüste des See's, auf der Strecke zwischen den Klüsen Wolchow und Swir, ein menschlicher Schädel und Waffen aus Steinen und Knochen gefunden. Bei einem zufälligen Zusammenstoß mit dem Oeringingen, der die Arbeiten leitete, erfuhr Professor Anostranow davon, und mehrmalige Fahrten zu den im Bau begriffenen Kanälen gewährten ihm die Möglichkeit, sowohl den Charakter der Erbschichten, welche diese Ueberreste bargen, zu bestimmen, als auch ein solches Material zu sammeln. Die von ihm gesammelten Schädel, Menschen- und Thierknochen, Pflanzenüberreste und Ergüsse aus Knochen und Stein werden gegenwärtig bearbeitet. Diese Objekte wurden in Schabfichten von 1,7 bis 3 Faden Tiefe unter dem Niveau des Laboga-See's gefunden. Die Ueberreste finden sich sowohl in zwei Thierfichten in der erwähnten Tiefe, als auch in Schabfichten, welche die Thierfichten trennen. Da der Kopf die Eigenschaft hat, die in ihm befindlichen Ueberreste lange Zeit zu erhalten, so ist das gesammte Material, welches Professor Anostranow gesammelt hat, in überaus gutem Zustande. In diesem Jahre war der Hauptfundort am neuen Sjas-Kanal. In West-Europa sind bisher nur die Ueberreste von etwa vierzig menschlichen Individuen der Steinzeit bekannt. In Russland war bisher nur ein menschlicher Schädel aus der Steinzeit, und zwar an der Ua umweit des Dorfes Wolosowo, vom Grafen



Extra frische Karpfen,
do. do. **Seedorschn**
Sonnabend früh bei
A. Brandt,
Schmeerstraße 36.

ff. neuen Sauerkohl, à 10 3/4
ff. Land-Speck aus Westphalen,
à 50 3/4,
bei 5 1/2 Engros-Preise,
hochfeine Tafelbutter
(Sparbutter), à 90 3/4,
in Kübeln billiger,
ff. Thüringer Salzbuter, à 10 3/4
ff. Niefer Bücklinge,
letz frisch, à Stück 9 u. 10 3/4
empfiehlt

Albert Schmidt,
8. Domplatz 8.

Pa. pens. Petroleum,
à Liter 22 3/4,
garantirt rein!!!

bet
Albert Schmidt,
8. Domplatz 8.

Mühlhäuser Leim, pr. 1/2 30 3/4
bei
Schulze & Zimmermann Nachf.

Auction.
Montag den 20. Oktober cr. Vormittag 11 Uhr versteigere ich Lindenstr. 9: 1 Doppelputz, 1 einfaches Putz, 1 Sackfart, 1 Schrollleiter, und einige Möbel.
W. Elste, Auktions-Commissar.

Chocoladen und Cacaos
der
Kaiserl. u. Königl.
Hof-Chocolade-Fabrikanten
Gebr. Stollwerck
in Cöln a./Rh.
18 Hof-Diplome.
19 goldene, silberne & bronzene Medaillen.
Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.
Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial- und Delicatessen-Waaren-Geschäfte sowie Apotheken, welche Stollwerck'sche Fabrikate führen.

Zwei Offizier-Degen, Helm, Schärpe und Portefèbe sind zu verk. Näh. Erped. d. Bl.

Kalender u. Oeldruckbilder
von 25 3/4 an verkauft Rathswander 1, I.
1 Ziegenbockwagen zu verk. Brüderstraße 9.

Bauholz- und Brennholz
verkauft Landwehrstraße 3.

Brennholz frei Stall
H. Werther, Mäglicher Weg 4.

2 pracht. Oleanerbäume verk. Boulevarde 8.
Schulbücher billigst b. Peterien, Schulb.
Junge Gähner verkauft Unterweg 5.

Ziegen, Kaninchen und Haisjelle taufe zum höchsten Preise Gerbergasse 7.
Gut erk. mahag. Cylinderrücken zu 1. gef. Adr. B. K. Erped. d. Bl.

Emser Pastillen,
aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombirten Schachteln mit Controlstreifen vorrätig in Halle bei Apotheker M. Thamm, Apotheker A. Kolbe, Apotheker M. Waltschott u. in der Engel-Apoth. v. A. Ludwig. Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsenquellen in Cöln.

Bekanntmachung.
Mit Rücksicht auf die in diesem Jahre bevorstehenden Neuwahlen von Kreisgremien werden in Gemäßheit des § 110 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 nachstehend die Verzeichnisse der Vandgemeinden des Kreises, sowie der zum Wahlverbande der Vandgemeinden gehörigen wahlberechtigten Gemeindeglieder und Bergwerksbesitzer mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Anträge auf Berichtigung dieses Verzeichnisses binnen vier Wochen nach Ausgabe des Blattes, durch welche die Veröffentlichung erfolgt, bei uns anzubringen, und daß gegen unsere darauf zu gehende Entscheidung die Berufung an das Bezirksverwaltungsgericht binnen 10 Tagen zulässig ist.

A. Verzeichniß der Vandgemeinden.

Nr.	Name der Gemeinde.	Willems nach b. Zählung vom 1. Dec. 1875	Zahl der von jeder Gem. zu wählend. Wahlmänn.	Nr.	Name der Gemeinden.	Willems nach b. Zählung vom 1. Dec. 1875	Zahl der von jeder Gem. zu wählend. Wahlmänn.
1.	Giebichenstein	5712	7	60.	Pettewitz	315	1
2.	Nietleben	2265	5	61.	Dobis	308	1
3.	Trotha	2115	5	62.	Hohenturm	308	1
4.	Beesenlaublingen	1354	4	63.	Gortz	308	1
5.	Döllitz	1301	4	64.	Amwenden	304	1
6.	Rospenburg	1164	3	65.	Peiß	297	1
7.	Lettin	1058	3	66.	Jöberitz	296	1
8.	Gräblich	1006	3	67.	Doppin	288	1
9.	Ammendorf	897	3	68.	Friedrichshagen	286	1
10.	Dölan	864	3	69.	Döblich	284	1
11.	Trebnitz m. Müdenitz	771	2	70.	Grimitz bei Wettin	283	1
12.	Brachstedt	738	2	71.	Spidendorf	268	1
13.	Häberben	726	2	72.	Sachsenberg	264	1
14.	Reiburg mit Crondorf u. Sagisdorf	719	2	73.	Bälwitz	262	1
15.	Beetz a/E.	716	2	74.	Hoheneck	260	1
16.	Börslich	680	2	75.	Burg bei Reiburg	253	1
17.	Drestau	661	2	76.	Kirchleben	245	1
18.	Smünde	654	2	77.	Dalena	243	1
19.	Beesebau	611	2	78.	Mörsau	235	1
20.	Schleppitz	611	2	79.	Doppin-Freiheit	234	1
21.	Lebendorf	601	2	80.	Dornitz	233	1
22.	Diemitz	598	2	81.	Yennsdorf	228	1
23.	Brachwitz	595	2	82.	Spitz	228	1
24.	Gröbers	593	2	83.	Göblich	228	1
25.	Gutenberg	590	2	84.	Zwitschöna	219	1
26.	Wauendorf	529	2	85.	Grotzsch	216	1
27.	Domnitz	514	2	86.	Torman	197	1
28.	Radewell	511	2	87.	Wraschwitz	196	1
29.	Kochau	508	2	88.	Trebnitz a. Petersberg	192	1
30.	Bruchdorf	507	2	89.	Eismannsdorf	192	1
31.	Morl	489	2	90.	Dachritz mit Werzewitz	188	1
32.	Nehlich	488	2	91.	Itzsch	185	1
33.	Seeben	481	2	92.	Harsdorf	178	1
34.	Niemberg	473	2	93.	Eutinena	172	1
35.	Canena	434	2	94.	Schlitz	171	1
36.	Samewitz	431	2	95.	Sieglitz	169	1
37.	Rieskau	413	2	96.	Werbitz	164	1
38.	Schwoitsch	410	2	97.	Britzschöna	160	1
39.	Neuz	406	2	98.	Kleinflugel	157	1
40.	Schlettau	401	2	99.	Höfen	156	1
41.	Ebnitz a/E.	393	1	100.	Ebnitz a/G.	154	1
42.	Unterpeissen	384	1	101.	Wupp	153	1
43.	Dienorf	381	1	102.	Prießler	149	1
44.	Kroßitz	378	1	103.	Bennemitz	139	1
45.	Teicha	375	1	104.	Weihersee	139	1
46.	Dammendorf	373	1	105.	Garjena	135	1
47.	Schwarz	371	1	106.	Denleßen	135	1
48.	Mucrena	368	1	107.	Mitteleben	132	1
49.	Höllberg	367	1	108.	Pranitz	131	1
50.	Trebnitz b/E.	366	1	109.	Untermaßchwitz	129	1
51.	Hüschdorf	364	1	110.	Capellenende	116	1
52.	Petersberg	356	1	111.	Fröbnitz	109	1
53.	Rosenfeld	351	1	112.	Wefenitz	108	1
54.	Ratzenmarf	348	1	113.	Raunitz	107	1
55.	Döfel	346	1	114.	Wefenitz	101	1
56.	Großflugel	333	1	115.	Burg a/H.	101	1
57.	Wieskau	331	1	116.	Planena	93	1
58.	Behitz	326	1	117.	Lehrdorf	90	1
59.	Möglitz	320	1	118.	Oberramswitz	82	1
				119.	Göblich	58	1

Abtheilung B. Gewerbetreibende und Bergwerksbesitzer.

Nr.	Name	Jahresbeitrag der wirklichen bezw. fiktiven Gewerbesteuer in Klasse A. I.
1.	Gewerkschaft Alt-Häfersen	216
2.	Gewerkschaft Georg bei Lebendorf	216
3.	Gröllwitzer Actien-Papier-Fabrik	180
4.	Staffelslein, Carl, Mühlbesitzer in Wefenitz	180
5.	Sächsisch-Thüringische Brauntöpfen-Verwertungsgesellschaft	180
6.	Pfeifer, Brauereibesitzer in Giebichenstein	180
7.	Maquet, Geblüder, Fabrikbesitzer in Brachstedt	162
8.	Gewerkschaft Gläudau bei Trotha	144
9.	Gewerkschaft Claraverein in Dömlinde	144
10.	Trotha-Semewitzer Ziegelei-Actien-Gesellschaft Halle a/S., den 11. October 1879.	144

Leipzigerstr. 86, L. Hoffmann, Leipzigerstr. 86.
empfiehlt: **Tapeten, Bordüren, Rouleaux, Decorations-Artikel, Möbel-Stoffe, Teppiche, Läufer in Wolle u. Wachs-tuch, Ledertuch, Gummistoff, Cocoläner und Abtreter, Tisch- und Kommoden-Decken, Wachsbarchende, Gardinenstangen, Halter, Angorafelle etc. etc. zu billigsten Preisen bei reeller Bedienung.**

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Leipziger-Strasse 91. Leipziger-Strasse.

C. F. Ritter.
In meinem Privatjerkel finden zum 1. November noch einige Kinder freundliche Aufnahme.
Minna Brinck,
geprüfte Kindergärtnerin,
Klausthorvorstadt 16.

An dem Unterrichts zweier Knaben, welche zur Preise für Ober-Quarta hiesiger Realschule bis Oetern t. 3. ausgebildet werden, können sich noch zwei Knaben beteiligen.
Königsstraße 21, I.

Ich wohne jetzt Schulberg 16, I und fahre fort, engl. u. franz. Unterricht zu geben. (Conversation und Grammatik.) Amanda Ortlepp.

Beräumung der „Bienenrath von Halle und Umgegend“ auf Sonntag den 26. October verlegt.

Sonntag den 26. Okt. 7 Uhr früh Extrazug Halle-Berlin.

Retourbillets, 6 Tage gültig, Rückfahrt einzeln, III. Kl. 5 M., II. Kl. 7 1/2 M. nur bis Donnerstag d. 23. Oetbr. Abends, später 1 M. mehr bei Steinbröcker & Jasper.
Ad. Schmidt, Leipzig.

Bürgerverein für städtische Interessen.
Sonnabend Abends 8 Uhr Sitzung im „Röhren Brunnen“.

Stadt-Theater.
Sonnabend den 18. October 1879. 20. Vorstellung im 1. Abonnement.
Zum 3. Male:

Sodom und Gomorrha
oder: **Wo ist die Katz?**
Schwant in 4 Akten von Franz v. Schöthan.
Sonntag:

Bajazzo und seine Familie.
Volksstück in 5 Acten von H. Marr.

Jahn'scher Turnverein.
Sonntag d. 26. October Nachm. 3 1/2 Uhr Anturien in Thieme's Lokal.
Gäste willkommen.

Montag d. 27. October Abends 8 1/2 Uhr **Generalversammlung in Thieme's Lokal.**
Tagesordnung: Rechnungslegung. — Vorstandswahl. — Geschäftliches.

Der Vorstand.

Restauration zum Biskeller,
9. gr. Schlamm 9,
von **M. Krahl.**
Eröffnung mit heutigem Tage **guten Wittagstisch,** à Couv. 60 3/4
Empfehle zugleich **Stammrührlid** à 30 3/4
Stammabendbrod }
D. D.

Eremitage.
Früher Antich Richtenpauer.

Halloria.
Heute Abend Kartoskelpuffer.

Stadt London.
Heute Sonnabend d. 18. d. Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **C. Hofmann.**

Mündner Bier-Tunnel.
Heute, Sonnabend, von früh 9 Uhr an: **Pökelknochen mit Meerrettig und Sauerkohl. Bier hochsein.**
H. Rudolph.

Sonntag **Schlachtfest,**
Nachmittags frische Würst und Suppe. **Klausthor 10, an der Schiffbrücke.**
Franz Schmidt.

Gold. Medaillon vert., abzug. Wiesenstr. 6.
Für den Interzessent verantwortlich: **M. Hefemann in Halle.**

(Hierzu eine Beilage.)